

Am Jakobsbrunnen

G o t t e s B o t e n b r i n g e n
Menschen aller Glaubensrichtungen
das „lebendige Wasser“
durch den medialen Kreis Sennestadt

Der Kreis befindet sich noch immer in der Entwicklung. Die Aussagen der Geistlehrer werden im Originalton wiedergegeben, ohne Rücksicht auf grammatische Richtigkeit. Sollten doch einmal kleinere grammatische Verbesserungen vorgenommen werden, sind sie in Klammern gesetzt oder es wird in einer Fußnote angemerkt. Die Worte der Teilnehmer werden zum Teil dem Schriftdeutschen angepasst, aber nur leicht, um den Lesern einen möglichst genauen Eindruck von der Sitzung zu vermitteln. Manchmal ist es notwendig, den Worten der Teilnehmer erläuternde Zusätze in Klammern hinzuzufügen. Wortunterstreichungen in der begleitenden Medialschrift und Wortbetonungen sind *kursiv* wiedergegeben. Die Leser sollen die Teilnehmer als engagierte, interessierte, zur Arbeit an sich selbst bereite, aber auch unvollkommene und fehlbare Menschen kennenlernen. All denen, die sich sehr zu solchem Dienst hingezogen fühlen, soll Mut gemacht werden, vielleicht eines Tages selbst den Kontakt zu suchen. Wenn es sein soll und Schritte in diese Richtung unternommen werden, wird es sich ergeben.

141. Sitzung vom 30. Juli 2011

Zur Einstimmung wurden die Worte von White Eagle zum 12., 13., 22. und 29. bis 31. August gelesen, aus dem Buch „Mit White Eagle durch das Jahr“. White Eagle sprach mehr als sechzig Jahre lang durch sein englisches Medium Grace Cooke (1892-1979). Er gehört sicher zu den eindrucksvollsten Geistlehrern des 20. Jahrhunderts.

Zur Anrufung und Begrüßung der Geistigen Welt

Liebe Freunde,

Gott zum Gruß und Friede über alle Grenzen. Wir begrüßen unsere Lehrer und alle anderen Freunde in der Geistigen Welt sehr herzlich.

"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" - im Sinne dieser Christusworte soll unser Treffen heute wieder stehen.

Wir bitten Christus, uns durch seine Lehrer die Wahrheit zu bringen und uns vor den Angriffen der Gegner Gottes zu beschützen. Wir wissen, wie wichtig unsere eigene geistige Einstellung dabei ist.

Wir möchten die empfangenen Lehren an alle weitergeben, die bereit sind, sie anzunehmen. Wir hoffen, dass es uns auch selbst gelingt, unser Leben mit den geistigen Lehren in Einklang zu bringen. Wir bitten Euch, uns dabei zu führen, denn allein können wir es nicht schaffen.

In diesem Sinne wünschen wir uns allen einen gesegneten und lehrreichen Nachmittag.

Sitzungsbeginn wie immer mit unserem gemeinsamen Kaffeetrinken. Gegen 15.30 Uhr las Daniela die Worte von White Eagle und Jürgen begrüßte anschließend unsere jenseitigen Freunde. Danach bis etwa 16.00 Uhr Meditation. Direkt aus der Meditation heraus dann der Behandlungsteil von Raphael bis etwa 16.15 Uhr. Raphael behandelte im Wesentlichen wie die letzten Male, vom Ablauf her bei jedem ungefähr so: die Arme ausgebreitet und Energie empfangen; beide Hände auf den Kopf gelegt; eine Hand auf den Kopf und die andere auf ein Ohr gelegt; beide Hände auf die Ohren gelegt und das Kopfchakra mit Hilfe meines Kinns stimuliert; beide Hände auf die Ohren gepresst und einige Sekunden später plötzlich losgelassen; eine Hand auf die Stirn und die andere auf den Hinterkopf gelegt und dabei wieder das Kopfchakra mit Hilfe meines Kinns stimuliert; eine Hand auf den Hinterkopf gelegt und mit dem Mittelfinger oder Daumen der anderen Hand vibrierend das Stirnchakra stimuliert; zwischen den einzelnen Behandlungseinheiten immer wieder neue Energie aufgenommen. Jürgen wurde als einziger auch noch durch Raphaels uns inzwischen geläufige Technik des Herunterdrückens der Schultern behandelt, wie früher bereits mehrfach beschrieben. Vielleicht, weil er vorher leichte Rückenschmerzen hatte, wie er uns hinterher erzählte. Anschließend waren sie dann auch besser. Daniela wurde zusätzlich intensiv am Rücken behandelt, insbesondere indem mit den Handballen meiner beiden Hände links und rechts ihrer Wirbelsäule stufenweise von oben nach unten Druck ausgeübt wurde. Nach Raphaels Behandlungsteil längere Pause. Nicht ganz 15 Minuten später folgte gegen 16.30 Uhr der Durchgabeteil mit Helga. Nach längerem Achtenziehen meldete sich unser Freund und Lehrer Andreas:

ANDREAS: Gott ist Liebe und Liebe ist Gott. Gott zum Gruß, meine Freunde.

Jürgen: Gott zum Gruß, lieber Andreas.

Christoph: Gott zum Gruß, Andreas.

Jürgen: Wir freuen uns, dass wir wieder mit Dir zusammen sein können. Hast Du uns etwas Besonderes zu berichten, bitte?

ANDREAS: Nun, ich bin nicht alleine hier. Das wäre zur heutigen Zeit nicht gut. Nicht für Euch, und auch nicht ...

Jürgen: *(bemerkt anscheinend nicht, dass Andreas noch nicht fertig war)* Darum wollen wir den Gruß wiederholen, an Euch alle, an das ganze geistige Reich, *positive* geistige Reich.

ANDREAS: Danke.

Jürgen: *(lacht)* Bitte.

Christoph: Ja, habt Ihr uns etwas zu sagen, von Euch aus zu berichten? Sonst habe ich einiges.

ANDREAS: (Wir) wollen es versuchen.

Christoph: Erst einmal vielleicht, Ihr beobachtet uns ja: Seid Ihr zufrieden mit den Fortschritten, was unseren Schutz angeht, dass wir uns besser schützen?

ANDREAS: Nun, da wird jeder noch an sich arbeiten müssen, nicht?

Jürgen: Hm.

Christoph: Gut, aber einen kleinen Fortschritt haben wir vielleicht schon gemacht!?

ANDREAS: *Nickt*

Christoph: Vielleicht wisst Ihr auch, dass eine Leserin von Rolf Linnemanns Internetseite¹ mir geschrieben hat, dass Ihr der Schutz sehr geholfen hat, den ich Ihr empfohlen hatte, also „Eure Art des Schutzes“.² Sie hat vorher Gesichter gesehen und alle möglichen Einflüsse wahrgenommen, die nicht immer nur positiv zu sein schienen. Also dieses ständige Schützen scheint doch einen sehr großen Einfluss zu haben. Wisst Ihr darüber Bescheid, über diesen Fall, wollt Ihr das kurz kommentieren?

ANDREAS: *(nach längerem Achtenziehen)* Sie muss lernen, zu filtern. Nicht alles in ihrer Umgebung ist schlecht. Nicht alles ist gut. Vom Wachsein in den Schlaf zu gehen, ist für manche Menschen, mediale Menschen, oft nicht leicht, da sie in dieser kurzen Zeit sehr angreifbar sind. Da kann der Schutz gerne auch größer ausfallen, bitte.³

Christoph: Aber auch sonst, nicht nur vor dem Einschlafen, auch sonst natürlich schützen!?

ANDREAS: *Nickt*

Jürgen: Ich habe früher gehört, dass wir während des *Schlafes* geschützt sind. Ist es also nur die Phase während des *Einschlafens*?

ANDREAS: *(kurz und durch den Tonfall „selbstverständlich“ andeutend)* Ja.

¹ Für Leser, die es nicht wissen: gemeint ist die hervorragende Internetseite www.psygrenz.de.

² Mit „Eure Art des Schutzes“ meinte ich hier das Schließen der Chakren und Versiegeln der Aura (Ziehen von Lichtovalen) nach White Eagle. Die Erlebnisse der Leserin sind unter dem Titel „Mediale Erlebnisse von Sabine“ unter folgendem Link zu finden: www.psygrenz.de/cgi-bin/urls/jump.cgi?ID=3615

³ Original: „Es macht natürlich Angst, in der Phase ...“, dann neu angesetzt: „Vom Wachsein ...“ Dieser Satz war auch an mehreren Stellen zum Teil länger unterbrochen. Die Worte wurden drüben offenbar sehr genau abgewogen. Schon zu Beginn der Antwort wurden zwei, drei Minuten Achten gezogen.

Jürgen: „Ja“, hm.

ANDREAS: Vom Wachzustand in den Schlafzustand.⁴ – In dieser Zeitspanne sind sehr viele Menschen, die medial sind, und besonders diejenigen, die es nicht wissen oder einordnen können, oft gefährdet.

Christoph: Ja, danke. Ich denke, das wird ihr helfen. Sie ist ja eine unserer Leserinnen und liest jetzt auch die Protokolle mit. Also vielen Dank für die Antwort dazu. – Ich möchte einmal ...

ANDREAS: Wir freuen uns!

Christoph: Dass sie die Protokolle mitliest?

ANDREAS: Über *jeden* Leser!

Christoph: Ah, ja, schön. Das wird sie auch freuen. –

Ich möchte auch einmal etwas Generelles sagen zu den Protokollen, den Durchgaben: Ich bin sehr einverstanden mit allem, was Ihr uns sagt. Ich suche ja oft in alten Protokollen und lese dann wieder etwas darin. Und ich bin jedes Mal sehr berührt vom dem, was Du uns schon gesagt hast, und erkenne, wie wichtig das war. Auch schon in Sitzungen, die schon lange her sind, was man damals noch gar nicht so verstanden hat, was man jetzt erst rückblickend besser einordnen kann.

Und ich habe auch gelesen, dass Rolf Linnemann und seinem Kreis später gesagt worden ist, die Geistlehrer wollten nicht gleich die für sie (die Mitglieder des MAK) gewohnten Berliner Fragen behandeln, sondern (zuerst) wichtige Sachen persönlicher Art.⁵ Und so sind diese Protokolle auch. Und ich habe das Gefühl, eigentlich knüpfen unsere Protokolle *darin* mehr an, an die *ersten* (veröffentlichten) Protokolle des MAK Bad Salzflun. Und ich selbst bin der Meinung, dass diese Themen auch von herausragender Bedeutung und Wichtigkeit sind. Viel wichtiger, als (beispielsweise) Einzelheiten über das Jenseits her-

⁴ Andreas veranschaulichte diese Phase zwischen Wachen und Schlafen, indem er eine Linie zwischen zwei kurzen vertikalen Strichen zog. Siehe zur Phase vor dem Einschlafen auch die Literatúrauszüge im Anhang.

⁵ In dem sehr wichtigen und lehrreichen Protokoll des MAK „Seelische Blockaden“ (S. 25) sagte der Geistlehrer Lukas: „Schaut Euch die SIEBEN HAUPTGEBOTE und die SIEBEN FORDERUNGEN an. Lest sie Euch jeden Tag durch! Schaut auch unsere eigenen Abhandlungen an, die wir zu *Beginn unserer Kreisarbeit* behandelt haben. Wichtige und wertvolle Themen hatten wir gleich zu Anfang mit Euch besprochen und dies aus gutem Grund getan, weil Ihr selbst kaum auf solch eine Thematik eingegangen wäret. Die Art der Euch bekannten Menetekel-Fragen, die wertvoll und wichtig sind, wollten wir am Anfang unserer Zusammenarbeit nicht fortführen, weil Ihr *zunächst an Euch selbst arbeiten müßt*, denn wie steht Ihr sonst da?“

auszufinden, sondern es geht ja um uns und unsere eigene Entwicklung, das hat erstmal Vorrang.

ANDREAS: *(Ahmt mit beiden Armen das Auf und Ab von Waagschalen nach, und antwortet ohne begleitendes Schreiben)*

Wissen und Erkennen. Was ist höher? Wo muss es sein? Im Gleichklang? Oder ist das Wissen wichtiger als das Erkennen?

Christoph: Natürlich nicht.

Jürgen: Beides.

ANDREAS: Es muss im Gleichklang sein. Was nützt mir die große Welt, wenn ich mein Innerstes nicht erkennen kann, wenn ich Gott *in mir* nicht finde? Ein Funke kann in die ganze Welt rausgehen. Überall hin. Jeder besitzt diesen Kern.⁶

Christoph: Ja, schön. Ich hoffe, dass die Leser noch mal darüber nachdenken, was Du gerade gesagt hast.

Daniela: *(leise)* Wir auch.

Christoph: Hm.

ANDREAS: Das Wichtigste für alle, für jeden ist, *nicht zu urteilen*. Mit den Eigenarten des anderen zurechtkommen, Toleranz zu üben. Ihr könnt, *dürft* auf Erden nicht im Gleichschritt gehen, denn dies ist auch nicht bei uns der Fall. Individualität von einer jeden Seele ergibt durch die Hilfe Gottes das große Ganze. Gott ist Liebe.

Christoph: Ja, toll, tolle Antwort.

Daniela: Es gibt ein sehr schönes indianisches Sprichwort, das habe ich vor einiger Zeit gelesen, das heißt: Du sollst nicht über einen anderen Menschen urteilen, solange Du nicht zwei Wochen in seinen Mokassins gelaufen bist.

ANDREAS: *(Nickt und sagt dann)* Ja. – Welche Erfahrung hat der einzelne gemacht? Mit welchen Widrigkeiten hat er zu kämpfen? Wie schlimm

⁶ Helga überliefen bei diesen letzten Worten starke Schauer. Andreas hatte den ausstrahlenden (göttlichen) Funken bei diesen Worten kurz skizziert. Auch im MFK und MAK ist einiges über den göttlichen Funken gesagt worden. Man erhält fast 60 Treffer, wenn man auf www.psygrenz.de in der Suchfunktion (erweiterte Suche) in Anführungszeichen „göttlichen Funken“ bzw. „göttlicher Funke“ eingibt.

empfindet er es für sich selber? Für Außenstehende ist es vielleicht nicht so. Für ihn selber leidet er sehr. – Toleranz!

Christoph: Hm.

ANDREAS: *Legt mir „seine“ Hand auf die Hand*

Christoph: Hm?

ANDREAS: Hm.

Christoph: Sprichst Du mich besonders an (auf) Toleranz?

ANDREAS: *Nickt*

Christoph: Gut.

Kurze Pause. Dann weiter Andreas:

ANDREAS: *(zu Jürgen) Stell Du Deine Frage!*⁷

Jürgen: Ja, wie Ihr bestimmt alle wisst, fotografiere ich gerne, und ich habe neulich bei einer Veranstaltung in einer Aula Fotos gemacht und habe dann festgestellt, und zwar zum ersten Mal, dass ich auf den Fotos so genannte „Orbs“ habe, diese kleinen durchsichtigen Blasen. Ich frage Dich: Sind das Energien oder Wesen aus dem Jenseits? Hat es überhaupt etwas mit dem Jenseits zu tun oder was sind diese „Orbs“? Ich habe einiges darüber gelesen, aber etwas Hundertprozentiges weiß ich nicht. Kannst Du mir bitte Auskunft geben?

ANDREAS: Es gibt drei verschiedene Gründe für diese, so wie Ihr sie nennt, „Orbs“:

Der erste ist sogar oft eine technische Sache, in der es um elektrische Spannungsfelder geht. Oft darauf zurückzuführen, dass zu viele technische Geräte in einem Raum untergebracht sind, die, wenn sie auf „Stand-by“ geschaltet sind, noch ein hohes Energiefeld ausstrahlen; Punkt eins.

Zweitens: Oft seht Ihr diese Erscheinungen auf Bildern, die zu besonderen Anlässen gemacht werden: Familienfeiern, Ausflüge, halt besondere Anlässe. Dann kann es sein, dass ein Angehöriger, der

⁷ Jürgen hatte schon in der Pause angekündigt, dass er noch gerne seine Frage zu den Orbs stellen würde, deren Beantwortung ihm ja auch in der letzten Sitzung für heute in Aussicht gestellt worden war.

schon bei uns ist, Euch besuchen kommt und durch positive Energien vermehrte positive Energien freigesetzt werden, dass Ihr sie auf Bildern erkennt; Punkt zwei.⁸

Drittens: Das Positive gibt es natürlich auch als Gegenpol. Also könnt Ihr manchmal positive, wie auch negative Geistwesen als so genannten „Orb“ erkennen. Dies ist die Energie, die vermehrte Energie, die ein Geistwesen dann ausstrahlt.

So, für heute mag das genug sein. (zu Jürgen) Ich hoffe, es hat Dir weitergeholfen.

Jürgen: Ja, erstmal herzlichen Dank. Und ich finde es wunderschön, dass Du mir das so nett erklärt hast, anschaulich. Und damit weiß man wenigstens, was es ist.

Christoph: Die Blasen sind also nicht die Geistwesen, die „Orbs“ sind nicht die Geistwesen selbst, sondern es ist ...

ANDREAS: Energien!

Christoph: ... die Energie, die sie abstrahlen. Hm, alles klar. Ja, vielen, vielen Dank.

ANDREAS: Konzentrierte (Energie)!

Christoph: Konzentrierte Energie.

ANDREAS: So, dann möchte ich mich für heute verabschieden. In Liebe, Andreas.

Jürgen: Dankeschön.

Christoph: Vielen Dank, lieber Freund. In vier Wochen sind wir wieder beieinander. (Wir) haben jetzt einige größere Pausen dazwischen.

ANDREAS: Das werden wir auch überstehen.

Christoph: Natürlich. – Es waren wunderbare Ausführungen, ich danke Euch.

Jürgen: Aber einer (von Euch) ist ganz in meine Nähe gekommen. Ich habe hier so kalte Schauer empfunden. Wer hat mir den Gruß übersandt?

⁸ Nach dem „durch“ und vor „vermehrte“ gab es jeweils kleinere Unterbrechungen. Möglicherweise sollte das „durch positive Energien“ auch korrigiert werden und der Satz so lauten: „ ... Euch besuchen kommt und vermehrte positive Energien freigesetzt werden, dass Ihr sie auf Bildern erkennt; ...“

Die Frage blieb unbeantwortet. Es war etwa 17.25 Uhr, wir machten eine kurze Pause, danach folgte Annes Schreibeil. Es wurde etwa eine halbe Stunde geübt, etwas sinnvolles Lesbares konnte aber niemand entziffern. Damit endete die Sitzung kurz nach 18.00 Uhr. Wir bedankten uns, verabschiedeten unsere jenseitigen Freunde, ließen uns in der abschließenden, etwa zehnmütigen Meditation neue Kraft geben, schlossen danach unsere Chakren und zogen die Lichtovale.

Andreas sprach in der Sitzung den Zustand zwischen Wachen und Schlafen an. Dazu einige Auszüge aus der spirituellen Literatur:

Aus dem Protokoll des MFK Berlin „Die große Begegnung“, Seite 111:

Herbert V. Speer: Es kam vor, daß ich mich auf eine Couch legte, um etwas zu ruhen. Diese Gelegenheiten wurden von den Seelengeistern gerne benutzt, um mit meinen Gedanken ins Gespräch zu kommen. Sobald sich mein Körper entspannt hatte, waren sie da, und ich war stets aufs Neue erstaunt, in welcher Zahl sie vertreten waren. Trotz des hellen Tageslichts gingen sie ein und aus und es waren viele sog. „Durchreisende“ darunter.

Aus „Das große White Eagle Heilungsbuch“, Seite 61:

"Die geeignetste Gelegenheit für einen stärkenden Kontakt zwischen dem höheren Selbst – dem Geist des Herzens – und dem äußeren Selbst ist die Zeit zwischen dem Erwachen und der Aufnahme der Tagespflichten sowie vor dem Schlafengehen. Dies sind Zeiten, wo noch oder schon eine Durchdringung der beiden Welten, der inneren und der äußeren, besteht. Schon fünf Minuten des bewussten Einschwingens, der Verbindung mit dem Christusstern vor dem Aufstehen am Morgen können bereits eine Lichtbrücke zu den himmlischen Welten erstehen lassen und geistige Stärkung bringen. Dies geschieht nicht so sehr durch eine gedankliche Anstrengung, sondern mehr durch ein bewusstes Loslassen, Geschehenlassen, ein Hingeben aller äußeren Sorgen und Nöte und ein Öffnen des Herzens gegenüber dem Einströmen des Lichtes, so wie eine Blüte sich der wärmenden Lebenskraft der Sonne darbringt.

Nur wenige Menschen machen sich bewusst, wie sehr eine ruhige, klare Ausrichtung ihrer Gedanken vor dem Schlafengehen ihnen zu Kraft und Weisheit verhelfen kann, indem alle äußeren Gedanken und der Elementarkörper sich mit dem wahren, ewigen Selbst verbinden, das durch einen weithin leuchtenden sechsstrahligen Stern, der im Herzen der Sonne scheint, symbolisiert wird."

Aus dem Protokoll des MAK Bad Salzuflen „Seelische Blockaden“, Seite 26 f.:

SETHAN: Ihr habt hier durchaus die Möglichkeit, bei Euch zu bleiben und in Euch selbst zu schauen. Ihr seid durchaus in der Lage zu erkennen, welche negativen SCHWINGUNGSEINHEITEN sich in Eurem Körper befinden und an Eure feinstofflichen ELEMENTE geheftet haben.

- *Ihr könnt dies überprüfen, indem Ihr täglich vor dem Zubettgehen den Tag Revue passieren laßt, um zu reflektieren, was Ihr an entscheidenden Begegnungen während des vergangenen Tages gehabt habt.*

Durch die gedankliche Auflösung von NEGATIVENERGIEN und durch die Unterstützung von unserer Seite, *wenn Ihr unsere Hilfe anfordert*, können wir diese NEGATIVENERGIEN in positive ENERGIEN umformen. Ihr könnt dies trainieren, um alte und neue Blockierungen aufzulösen, weil Ihr *immer wieder* über gewisse GESETZLICHE EBENEN stolpert. Es sind göttliche GESETZE, die Ihr tagtäglich wiederholt verletzt und die Ihr nicht beachtet, weil Ihr in einem Fluß von Außenreflexen lebt, die Euer Denken in diese Richtung blockieren. Ich sage bewußt *blockieren*, weil ihr nicht mit Eurem geistigen AUGE und mit Eurem HERZEN seht. Ihr seid vernebelt von dem, was an NEGATIVENERGIEN um Euch herum ist, bedingt dadurch, daß Ihr von Mißachtungen göttlicher GESETZE umgeben seid. Es sind Tugenden, die Euch immer wieder im täglichen Einerlei widerfahren.

- *Bitte überlegt, ob es für Euch eine Möglichkeit gibt, vor dem Schlafengehen den Tag noch einmal zu durchleben, um gedanklich andere ENERGIEN und andere Strategien bewußt wahrzunehmen und dadurch zu lernen, anders mit solchen EBENEN umzugehen. Bedenkt, Ihr müßt hier auf Erden nicht nur körperliche Arbeiten erledigen, sondern Ihr seid auch hier, um geistige, göttliche ARBEIT zu leisten. Dies ist ein großes Feld, was derzeit von Euch noch nicht so beackert wird, wie es nötig ist.*

Ihr habt viele Informationen im Laufe Eurer Sitzungsabende gesammelt, aber nur wenig davon habt Ihr in Eurem täglichen Bereich umsetzen können. Wir wissen, daß es schwierig ist, den ersten Faden aufzunehmen, um sich bewußt mit diesen göttlichen GESETZEN auseinanderzusetzen.

Ihr seid umgeben von Neid, von Mißgunst und auch von Machtelementen, die Euch teilweise daran hindern, Euch von Negativgedanken freizumachen. Ihr müßt jedoch lernen, über diese Brücke zu gehen, um solches nicht an Euch herankommen zu lassen, sondern diese negativen ENERGIEN in positive ENERGIEN umzusetzen.

- *Wir können unsere HILFE nur anbieten, und wir werden Euch helfen, wenn Ihr darum bittet.*

Beginnt dieses bewußt in Euer Tagesbewußtsein mit hinüberzunehmen, damit Ihr erkennt, daß Ihr nicht allein seid, sondern daß wir HELFER sind, die Euch in diesen Momenten bei der Umsetzung in positive ENERGIE helfen werden.

Da Andreas das Thema „Wissen und Erkennen“ in den letzten Sitzungen so oft angesprochen hat, und es auch diesmal wieder zur Sprache kam, nachfolgend einige Auszüge dazu aus den Protokollen des MFK Berlin und des MAK Bad Salzuflen, die eine liebe Leserin (erneut) freundlicherweise herausgesucht hat, kostenlos erhältlich auf www.psygrenz.de:

Aus dem Protokoll des MFK Berlin „Der Spiritualismus“, Seite 56:

Frage : (Zirkelleiter) Auf dem letzten Kongreß der Geisteswissenschaften habe ich mit Menschen gesprochen, die sich als Spiritualisten bezeichnet und die behauptet haben, "alte Hasen" auf diesem Gebiet zu sein. Aber leider mußte ich feststellen, daß sie geistig noch völlig auf der untersten Stufe der Erkenntnis waren. Darum stelle ich an Euch die entscheidende Frage: *Kann sich ein Mensch überhaupt selbst einschätzen?*

ELIAS : *Auf Erden ist das unmöglich.* - Erst nach längerer Zeit im Jenseits kommt man zu einer besseren Einsicht. Aber auch dann ist es noch sehr, sehr schwer. Die Selbstüberbewertung ist eine sehr gefährliche Klippe in der menschlichen Entwicklung. Diese Klippe sollte *mit Demut* angesteuert werden, sonst ist ein Scheitern unvermeidlich. Das Wissen allein genügt nicht.

- Das WISSEN *verpflichtet* zum *besseren* Denken und Handeln!

Aus dem Protokoll des MFK Berlin „Unsere Belehrungen für Euch“, Seite 56:

Es gibt ... Menschen, welche alle ihre Fehler *genau kennen*, aber *nichts dazu tun*, sie zu *beseitigen*.

- Der Wille ist ausschlaggebend!

Der Wille versagt aber, weil die meisten Menschen annehmen, daß sie es gar nicht nötig haben, Anstrengungen zu machen, um das charakterliche Bildungsniveau zu verbessern.

- *Wer nichts unternimmt, um sein spirituelles ICH zu verbessern, hat auf dieser Welt vergebens gelebt!*

Die Erde ist ein *Läuterungsstern*, auf dem rückständige menschliche Seelen reinkarniert werden, damit sie *geistig wachsen*. Leider ist diese Tatsache kaum bekannt. Die angestrebte Verbesserung bezieht sich nur auf das *materielle* Leben. Was *nach* dem Tode kommt, interessiert überhaupt nicht mehr. Aber gerade dieses jenseitige Dasein ist das *eigentliche* Leben des Menschen! Es hat ungeheure Perspektiven und Möglichkeiten, die leider nicht genutzt werden können, weil das charakterliche Niveau nicht vorhanden ist.

Immer wieder kehrt der Mensch in eine "Zwangsjacke" zurück. Immer wieder muß der Mensch in eine "Besserungsanstalt" gebracht werden, damit die *Läuterung* fortgesetzt wird. Aber sehr, sehr wenige machen eine Ausnahme. Das hat nichts mit einem Kirchenglauben zu tun. Die menschliche Läuterung ist *überkonfessionell*. Eine Frage von Sitte und Anstand. Es gibt einige *Besserwisser*, die da glauben, die ganze Welt würde sich mit einem Schlage ändern, wenn die gesamte Menschheit wüßte, was ihr *nach* dem Tode bevorsteht. Aber das ist ein Irrtum!

- *Das WISSEN allein genügt nicht, wenn es nicht dazu dient, befolgt zu werden!*

Nur ein Beispiel: Wie viele Menschen wissen, daß das Rauchen naturwidrig und gefährlich für die Gesundheit ist. Sie lesen die Statistiken über Herzinfarkte, Krebs und andere Leiden. Aber dennoch machen sie keinen Finger krumm, dieses gefährliche Laster aufzugeben.

- Das Wissen um die Gefahr ändert *nichts*, sondern nur *der gute Wille!*

Aus dem Protokoll des MAK Bad Salzuflen „Die geschützte Kontaktaufnahme“, Seite 36:

- *Ihr Menschen habt alle Fähigkeiten in Euch! Ihr Menschen habt alles WISSEN in Euch! Ihr habt alles in Eurem göttlichen FUNKEN gespeichert! Seid bereit, diesen göttlichen FUNKEN zu öffnen ...*

Eure INNERE FLAMME, die ein TEIL GOTTES ist, könnt Ihr speisen und nähren, indem Ihr die göttlichen GESETZE für Euch anerkennt und weitergebt an andere. Wenn Ihr Euch so annehmt wie Ihr seid, im göttlichen SINNE, daß Ihr DIENER und Kinder GOTTES seid, daß Ihr die Fähigkeit habt, LIEBE zu senden, Demut zu vollziehen, Barmherzigkeit gegenüber anderen zu offenbaren, und das alles, was zu den göttlichen GESETZEN dazu gehört, verinnerlicht, dann wird Eure FLAMME erstrahlen zu einem riesigen LICHTFELD, das nach außen aussendet, was WEISHEIT und göttliche LIEBE miteinander verbindet.

Aus dem Protokoll des MAK Bad Salzuflen „Prüfet die Geister“, Seite 2:

Frage : Nach den gemachten Aussagen des LICHTBOTEN EUPHENIUS ist unser Kreis nur dann entwicklungsfähig, wenn wir innerhalb der Gruppe die göttlichen GESETZE *umsetzen können*. Was könnt Ihr uns außerdem noch dazu sagen?

LUKAS : Das ist das Wichtigste! Ihr solltet immer wieder versuchen, Euch diese GESETZE in Erinnerung zu bringen, d. h. *häufiger lesen* und *vergegenwärtigen*. Vielleicht hilft es, wenn jemand von Euch versucht, diese GESETZE aus den Protokollen herauszuschreiben. Es würde ausreichen und Ihr müßt nicht immer alles zusammensuchen. Ihr könnt es Euch überlegen. Für uns, bzw. aus unserer Sicht ist eine *stetige Wiederholung* wichtig, weil Ihr in einer Welt der Ablenkung lebt und immer wieder auf andere, d. h. ablenkende Gedanken gebracht werdet oder Euch selber bringt. Eine kontinuierliche Wiederholung wäre für alle vom Vorteil. Versucht dies umzusetzen.

Frage : Tragen wir durch die Kenntnisnahme der göttlichen GESETZE eine höhere Verantwortung uns und anderen gegenüber?

LUKAS : Das ist ein Problem. Hättet Ihr Euch niemals mit uns und unserer LEHRE beschäftigt, so würdet Ihr auch nicht daran gemessen.

- *Ja, es stimmt: Je mehr Ihr von diesen GESETZEN wißt, um so mehr steigt auch Eure Verantwortung. Das heißt, Ihr werdet einmal gefragt, was Ihr mit diesem WISSEN angefangen habt, bzw. wie Ihr es eingesetzt habt für andere und auch für Euch selbst. Diese Fragen werdet Ihr dereinst im Geistigen Reich vorgelegt bekommen, jeder einzelne von Euch.*

Frage : Steht die *eigene* Entwicklung immer im Vordergrund?

LUKAS : Ja, natürlich. Es kann doch gar nicht anders sein. Ein unausgebildeter Mensch ist kein Lehrer. Erst wenn er ausgebildet ist, also bei sich selbst angefangen hat, kann und darf er *andere* belehren. - Könntet Ihr Menschen das (LICHT) so fließen lassen, wie es Euch bestimmt ist, dann sähe diese Welt anders aus. Wir hatten es schon einmal gesagt und wir wiederholen es noch einmal:

- *Wenn es Euch auch nur bei einem Menschen gelingt, diesen auf den göttlichen WEG zu bringen, dann hat sich Eurer Leben schon gelohnt.*

Die "ABRECHNUNG" – so wie Ihr das nennt – geht *nicht* nach der Anzahl der Erfolge, sondern allein *nach dem guten Willen*. Jeder kann nur das für seine Mitmenschen tun, wozu er in der Lage ist. Tut er es von Herzen, so ist es ein sehr ernst zu nehmendes Ergebnis seiner persönlichen ENTWICKLUNG und freut den HERRN besonders und auch uns.